Überfall in Mexiko *F. C. Schmitz*

Erlebnis am Pazifik

Von

Friedrich Reck-Malleczewen

Das ist freilich nun schon mehr als zwanzig Jahre her. Am Panamakanal war damals der Culebra-Durchstich noch immer nicht fertig, wir waren sieben Europäer und hatten allesamt lange genug gebraten in der Hölle von Ekuador und Kolumbien und wollten nach Hause. Über den Isthmus und New York nach Europa zurück. Anders ging das damals nicht. Und weil wir allesamt Guayaquil berührt hatten und in Guayaquil Gelbfieber und Pest nie erlöschen, so sperrten uns die Amerikaner, die damals an ihrem Kanal noch herumbauten, in Quarantäne. Für zehn Tage. Auf eine der kleinen höllenheißen Inseln, die dem pazifischen Kanaleingang vorgelagert sind. —

Wir waren: zwei Deutsche, ein Belgier, ein Franzose, ein Spanier, zwei Engländer. Den Herrn Landsmann kannte ich schon vom Dampfer her, ich hatte ihn — stichelhaariger Zylinder und durchschwitzter Gehrock — sogar schon vorher in Ekuador bei irgendeiner notablen Hochzeit gesehen, ich erkannte ihn sofort wieder. Es war ein ausgesprochen schöner Mann mit Habybart, die ausgesprochene wilhelminische Korrektheit. Er saß bei Tisch immer so, als habe er eben einen Ladestock verschluckt, er sah streng und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19350800/20 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT